



1. STANDBILD – STILLSTAND?

Reiterstandbilder sind eine weltweite Darstellungsform im öffentlichen Raum. Das meist Heerführern und Herrschern vorbehaltene Reiterstandbild - ein Rückgriff auf die Antike - ist in Europa ab der Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem geistigen Boden von Nationalismus und Herrschaft errichtet worden „und so baue sich auf ihrem Grabe ihrer Heldengröße Monument, dass es die Jahrhunderte sich sagen“. (K.T.Körner) 1867 schrieb das Neue Wiener Tagblatt: „wir sind erst dabei, das militärische Verdienst in Erz zu verewigen [...] während man anderswo darangeht, das bürgerliche Verdienst, die Gedanken großer Erfinder, welche Erlöser für die arbeitende Menschheit waren [...] zu ehren, eine solche Zeit muß auch bei uns kommen.“¹ Wenn sie damals schon unzeitgemäß waren, wie kann dann heute, in Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs, ihr Anachronismus wieder gut gemacht werden?

1: „Vor dem Dritten Denkmal“, in: „Neues Wiener Tagblatt“ vom 20. 10. 1867